

Amerika.

Der Deutschenmord in Mexiko. Nach Privatmeldungen, die in London eingelaufen sind, bestätigt es sich, daß im Staate Michoacan in Mexiko zwei Europäer, der Deutsche von Thaden und sein Geschäftsführer Voughton ermordet worden sind. Es wird angenommen, daß beide von einer der zahlreich das Land unsicher machenden Räuberbanden überfallen wurden.

Die brasilianische Wahlbewegung. Betreffs des Aufstretens eines brasilianischen Thronkandidaten wird auf der Wiener brasilianischen Gesandtschaft folgendes mitgeteilt: Ueber das von Rio de Janeiro aus verbreitete Manuskript des Prinzen Louis von Braganza haben wir bisher keine Nachricht erhalten. Es findet gegenwärtig in Brasilien ein Wahlsampf zwischen den beiden größten Parteien des Landes statt, die bestrebt sind, ihre Kandidaten für die Präsidentschaft und andere Ämter durchzubringen. Von einer besonderen Erregung im Laufe dieses Kampfes kann jedoch nicht gesprochen werden. Bisher stehen die politischen Parteien durchaus noch auf der Basis der Verfassung. Wenn auch einzelne Monarchisten vorhanden sind, so kann doch nicht von einer eigentlichen monarchistischen Partei die Rede sein.

Deutsche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 29. August. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung bewilligte das Kollegium für den hier am kommenden 2. September abzuhaltenden Korubiumtag dem Ratsbeschlusse gemäß den Betrag von 100 Mark. Diese Summe wird voraussichtlich zur Schmückung von Schulkindern Verwendung finden. Die Festspreche auf dem Kommerz am Kornblumentage hat liebenswürdiger Weise Herr Parzer stark übernommen. Zur größten Beugung aller kann auch mitgeteilt werden, daß auch eine Versicherung gegen Unfall der Verkäuferinnen und Verkäufer und gegen Hastpflicht der Unternehmer (Ortsauschüsse u. s. w.) vom Präsidium des Kornblumentages für Sachsen vorgesehen ist. Selbstverschuldung beeinträchtigt selbstverständlich bei Unfällen die Versicherung. Es sei hier gleich bemerkt, daß alle Unfälle mit möglichster Beschleunigung dem Kornblumentages Ausschuss des Königl. Sächs. Militärvereinsbundes zur Veranlassung des Erforderlichen anzuzeigen sind.

Eibenstock, 29. August. Gestern Nachmittag wurde in der Kneipe der etwa dreijährige Knabe Pehold überfahren. Er hatte sich an ein mit feu beladenes Fuhrwerk, das aus zwei zusammengeklüppelten Wagen bestand, gehängt, ist wahrscheinlich abgeglitten und unter den letzten Wagen geraten. Der Knabe hat eine starke Fleischwunde an einem Beine davongetragen.

Eibenstock, 29. August. Der „Naturmensch“ Weigel, der sich ja auch hier in nicht gerade angenehmer Weise bemerkbar gemacht hat, hatte sich gestern vor dem hiesigen Schöffengericht wegen Gewerbevergehens zu verantworten. Er wurde zu einer Geldstrafe von 100 Mark verurteilt, an dessen Stelle im „Nichtbeitreibungsfalle“ 10 Tage Gefängnis treten.

Dresden, 28. August. Der ungarische Ministerpräsident Stephan Tisza ist aus Offen-Post in Dresden eingetroffen und hat im Hotel „Bellevue“ Wohnung genommen. Dasselbe ist auch der Kaiserl. Legationsrat Otto Krader von Schwarzenfeld abgestiegen, der früher bei der Königl. preussischen Gesandtschaft in Dresden wirkte und jetzt in gleicher Stellung in Brüssel tätig ist.

Leipzig, 27. August. Gleichzeitig mit der Enthüllung des Völkerschlachtdenkmalts findet bekanntlich auch die Enthüllung der in seiner unmittelbaren Nähe ebenfalls auf dem Leipziger Schlachtfelde gelegenen russischen Gedächtnisstätte statt. Die Kaiser Franz Josef von Oesterreich nunmehr dem russischen Botschafter in Wien, Herrn von Siers, bei einer Audienz in Bad Ischl mitgeteilt hat, ist mit seiner Vertretung bei der Völkerschlachtdenkmaltsfeier und der Kapelleneinweihung Erzherzog Franz Ferdinand, der österreichische Thronfolger, betraut worden. An der Einweihung des Völkerschlachtdenkmalts in Leipzig am 18. Oktober hat auf Befehl des Königs Friedrich August eine Abordnung der sächsischen Armee teilzunehmen. An der Spitze der Abordnung steht der Kriegsminister Generaloberst Freiherr von Hausen. Ferner gehören ihr aktive sowie zur Disposition stehende Generale der Armee an.

Leipzig, 28. August. Gestern nachmittags gegen 5 Uhr wurde in einer eisernen Vorschleufe gegenüber dem Grundstück Körnerstraße 36 der vom Rumpfe abgetrennte Kopf eines Kindes gefunden. Offenbar gehört dieser Kopf zu dem am 19. August in einer Gärtnerei der Kaiserin-Augusta-Straße aufgefundenen Leichenteilen eines anscheinend neugeborenen Kindes. Es fehlen nunmehr noch von dem Kinde der Rumpf und ein Arm, von denen anzunehmen ist, daß sie auch noch irgendwo beiseite sind.

Birna, 27. August. Das Denkmal für den Herzog Eugen von Württemberg, das zur Erinnerung an die Kämpfe vor 100 Jahren vom Geschichtsverein Birna an einer Wegeabzweigung zu Kriegschwitz bei Birna errichtet wurde, ist am gestrigen Gedentage des Gefechts bei Kriegschwitz dem Gemeinderat dieses Ortes übergeben worden. Es zeigt auf einem 2 Meter hohen Sandsteinpostament die etwas überlebensgroße Bronzebüste des Herzogs, der sich am 26. August 1813 mit den seinem Befehle unterstellten russischen Truppen dem französischen Korps des Generals Vandamme siegreich entgegenwarf. Wo das Denkmal steht, da befand sich damals der rechte Flügel der russischen Stellung, die bis Struppen ausgedehnt war. Vandamme hatte die Aufgabe, der vor Dresden kämpfenden Hauptarmee der Verbündeten in die Flanke zu fallen; die Entscheidungsgestaltungen gestalteten sich dann aber anders, als dies in Napoleons Plan gelegen. Noch sei erwähnt, daß das Modell des Denkmals von der noch lebenden Tochter des Herzogs Eugen, der Herzogin Alexandrine Mathilde von Württemberg, dem Geschichtsverein Birna zur Verfügung gestellt wurde. Eine öffentliche Feier war mit der gestrigen Uebergabe des Denkmals nicht verbunden.

Harttau b. Chemnitz, 27. Aug. Die Kleider des im 4. Lebensjahre stehenden Tochterchens des hiesigen

Feuers Püschmann, das dieser Tage im Freien spielte, gerieten auf noch unaufgeklärte Weise in Brand. Die Kleider hatte sich entweder auf einen weggeworfenen brennenden Zigaretten- oder Zigarettensammel gelegt, oder es war von einem Vorübergehenden ein noch brennendes Streichholz zur Seite geworfen worden, das die Kleider des Kindes traf. Das brennende Kind lief der elterlichen Wohnung zu. Trotzdem der herbeieilende Vater die Flammen sofort erloschte, wobei er sich selbst schmerzhaft Brandwunden an den Händen zuzog, waren die Wunden des unglücklichen Kindes doch so schwere, daß es nach zwei Tagen seinen qualvollen Leiden erlag.

Schwarzenberg, 28. August. Der Herr Bezirkstierarzt Briegsch in Schwarzenberg wird vom 1. September d. Js. ab von Herrn Bezirkstierarzt Dr. Pelz in Stollberg vertreten.

Auerbach, 28. August. Als heute früh gegen 8 Uhr die aus Bergen kommende Straßendampfwalze Nr. 3 die alte Falkenkeiner Straße hereinfahren wollte, versagte plötzlich unterhalb des Bahngleises die Bremsvorrichtung und die Walze saufte mit großer Geschwindigkeit die Straße herunter. Der Walzenführer wollte noch rasch in einen links liegenden Weg einbiegen, was ihm aber nicht mehr gelang. Die Walze, an der noch ein Schlafwagen, sowie Kohlen- und Wasserwagen angehängt waren, stürzte die Böschung hinunter. Der vordere Teil bohrte sich in den Rasen ein, der hintere Teil rannte an einem Baum fest. Der Kohlenwagen wurde total zertrümmert, der Schlafwagen stürzte um, an dem Wasserwagen brach die Deichsel entzwei, an der Walze brachen das Steuerrad, sowie andere Teile. Die Walze im Gewicht von ca. 260 Zentnern, stammt von der Firma Hugo Koppisch aus Plauen. Der Führer ist glücklicherweise mit unbedeutenden Hautabschürfungen davongekommen. Der Materialschaden ist bedeutend. Die Walze muß an Ort und Stelle abmontiert werden.

Internationale Städteausstellung in Lyon. Seitens der Stadtverwaltung von Lyon war an den Verband Sächsischer Industrieller die Bitte gerichtet worden, die sächsische Industrie auf die im nächsten Jahre in Lyon stattfindende Städte-Ausstellung hinzuweisen, und die Beteiligung daran zu empfehlen. Der Gesamtvorstand des Verbandes hatte hierzu in seiner Sitzung vom 16. Mai beschlossen, dieser Anregung mit Rücksicht auf die in Frankreich zurzeit herrschende wenig deutsch-freundliche Stimmung und auf die neuerdings bemerkbaren Zollschwierigkeiten Frankreichs beim Einfuhr deutscher Waren keine Folgen zu geben. Inzwischen ist ein Beauftragter der Ausstellung der Stadt Lyon in Deutschland gewesen, um die deutsche Industrie nochmals zur Beteiligung einzuladen. Es ist von ihm betont und von anderer Seite bestätigt worden, daß gerade in Südfrankreich eine deutsch-feindliche Stimmung und Strömung nicht vorhanden sei, und das Fernliegen von Chaubains nur innerhalb der Ausstellungsleitung kommt auch darin zum Ausdruck, daß die Korrespondenz mit Deutschland jetzt in deutscher Sprache geführt wird. Angesichts des Umstandes, daß auch die Stadt Dresden die Einladung zur Beschickung der Ausstellung in Lyon angenommen hat, und angesichts der neueren Meldungen, wonach auch der häufig offiziös inspirierte „Temps“ sich jetzt gegen die Zollmaßnahmen der französischen Regierung wendet, wurde festgesetzt, daß diese Mitteilungen eine der Ausstellung freundlichere Stimmung erweckt hätten, was auf die enogünstige Haltung der deutschen Industrie, über die demnächst Befehl gefaßt werden wird, nicht ohne Einfluß bleiben dürfte.

Gesandte.

Mit dem 15. September soll hier, wie aus dem Inseratenteil in heutiger Nummer hervorgeht, eine kunstgewerbliche Perlnäh- und Handstick-Fachschule ins Leben treten. Da größere Vorbereitungen hierzu getroffen werden müssen, werden die Eltern gebeten, ihre Kinder, die an dem Unterricht teilnehmen sollen, so früh wie möglich anzumelden, damit nach dem Anfang der Anmeldung betreffs Anschaffung von Geräten etc. richtig disponiert werden kann.

Aus der Zeit der Befreiungskriege.

(Nachdem verboten.)

30. August 1813. Wie am ersten Tage der Schlacht bei Kulm die Ruhmestadt des Prinzen Eugen von Württemberg, so in der Schlacht für alle Zeiten eingetragen, so am zweiten Tage mit dem Haisage Rollendorf die kühne Tat des Generals Kleist, über die wir in gestriger Nummer schon ausführlicher berichtet haben. Bei der sächsischen Armee hatten an diesem Tage Jörd und Saden ein heftiges Gefecht bei und in Bunzlau zu bestehen; die Franzosen mußten sich zurückziehen, nachdem sie vergeblich versucht hatten, die Brüder über den Biber zu zerstören. Am Abend dieses Tages stand die gesamte sächsische Armee vor dem Biber, Jörd und Saden bei Bunzlau, Langeron bei Löwenberg, nur St. Priest war es gelungen, bereits die linke Biberseite zu gewinnen. — Napoleon selbst gedachte nun, nach dem Erfolge von Dresden, den Zug nach Berlin aufzunehmen. Er gab an diesem Tage die Befehle zum Vorrücken, aber er wurde in seinem Entschlusse wankend, als er von Racdonald über die trostlose Lage der Biberarmee unterrichtet wurde. Als am nächsten Tage die Nachricht von der Niederlage Vandammes bei Kulm einlief, war seine persönliche Mitwirkung gegen die Nordarmee ausgeschlossen.

Feuer an Bord des Dampfers „Imperator“.

Auf dem Dampfer „Imperator“ der Hamburg-Amerika-Linie brach in der Donnerstagnacht in Hoboken ein Brand aus. Der zweite Offizier und ein Matrose fanden den Tod; mehrere Zwischenbeck-Passagiere wurden verletzt. Das Feuer kam im Gepäckraum zum Ausbruch und breitete sich auf die Kohlenbunker und die zweiten Ra-

jüten aus. — Ein weiteres Kabeltelegramm meldet, daß das Feuer gelöscht worden ist. — Auf Anfrage wird dem Hirsch'schen Telegraphenbureau von der Direction der Hamburg-Amerika-Linie noch mitgeteilt, daß das Feuer auf dem Dampfer „Imperator“ im hintersten Proviantraum zum Ausbruch kam. Der Umfang des Schadens ist noch nicht festgestellt. Auch ist der Direction bisher nichts davon bekannt, daß ein Offizier und ein Matrose den Tod gefunden haben sollen, und ebensowenig davon, daß Passagiere verletzt worden und das Feuer sich auf die zweiten Kajüten verbreitet hat. Eine Meldung des New Yorker Korrespondenten der „Zrf. Ztg.“ bestätigt den Brand auf dem „Imperator“. Der noch an Bord befindlichen 2000 Einwanderer bemächtigte sich eine Panik. Es konnten aber alle in Sicherheit gebracht werden. Zwei Mitglieder der Besatzung, der zweite Offizier Sobrecht und ein Matrose sind tot. Der angerichtete Schaden ist noch unbekannt, doch dürfte er ziemlich groß sein, da die Provianträume unter Wasser gesetzt werden mußten. Ein späteres Telegramm der New Yorker Geschäftsstelle der Hamburg-Amerika-Linie meldet, der Schaden sei unbedeutend. Außer dem zweiten Offizier sei niemand umgekommen. Der Dampfer werde mit höchstens 24 Stunden Verspätung, wahrscheinlich aber zur Zeit abfahren.

Fortschreitende Tschechisierung Ober-Oesterreichs.

Mit allen Mitteln suchen die Tschechen auch jenseits ihrer alten Grenzen in Oesterreich die Wurzel zu fassen. Nachdem sie in Nieder-Oesterreich, insbesondere in Wien eine umfassende Organisation im Vereinswesen, in der Pressefähigkeit, im Schulwesen, ja selbst im wirtschaftlichen Zusammenschluß durchgeführt haben, suchen sie in systematischer Weise auch in Ober-Oesterreich vorzudringen und sich dort insbesondere ländliche Anwesen zu sichern. Ihr Augenmerk ist dabei, wie die „Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland“ berichten, auf das in Böhmen angrenzende Mühlviertel gerichtet und auf die Gegend zwischen Enns und Steyr, wo bereits geschlossene tschechische Ortschaften bestehen. Man zählt insgesamt 253 Bauerngehöfte in Ober-Oesterreich, die bisher in tschechische Hände übergegangen sind, davon wurden 27 Höfe allein im ersten Halbjahr des Jahres 1913 aufgekauft. Es handelt sich meist um verschuldete deutsche Bauern, denen die deutschen Banken keine Darlehen mehr gewähren. Solche Bauern werden dann dazu überredet, statt der deutschen tschechische Hypotheken zu nehmen, wozu ihnen noch ein kleiner Personalakt gewährt wird. Die Not treibt den Mann zur Annahme des Angebots, bis er nach neuen Zahlungsschwierigkeiten einem tschechischen Bauer Platz machen muß. Die tschechischen Banken arbeiten dabei öfters mit Verlusten, die ihnen aber auf andere Weise wieder ersetzt werden. Die Hauptsache, der Erwerb deutschen Landes für die Tschechen ist dabei gewonnen.

Geschwister.

Erzählung von Johanna Krause.

(Schluß.)

So, nun war's heraus; und er war froh, denn obwohl er nicht gerade weichherzig veranlagt war, solche Eröffnungen fielen ihm doch schwer. Anna stöhnte auf, sonst kam kein Laut über ihre Lippen. Er bewunderte das Mädchen im stillen, heulende Frauen waren ihm von jeher verhaßt. Nach einer Weile sagte er milde: „Ich möchte Sie bitten, heute auf ein Wiedersehen zu verzichten, der Patient erwartet Sie erst morgen, und Ruhe tut Ihnen beiden besser als Aufregung. Uebernachten können Sie hier.“

Als sie noch immer schwieg, drückte er auf einen an der Wand angebrachten Knopf. Ein Mädchen erschien. „Führen Sie die Schwester in ihr Zimmer“, sagte er. Schwer erhob sich Anna und folgte langsam dem voranschreitenden Mädchen. Wie sie in ihr Bett gekommen war, hätte sie nicht sagen können, blickern senkte sich der Schlaf auf ihre Lider, schwere Tränen quälten die Schlafende, aufstöhnend wühlte sie in den Kissen. In den Morgenstunden wurde es besser, und als sie sich erhob, fühlte sie sich doch etwas erquickt.

Am Frühstückstische der Doktorfamilie nahm sie dann eine Stärkung zu sich. Hierauf betrat sie mit dem Doktor das Krankenzimmer. Annas Blick konzentrierte sich auf das Bett; ihre ganze Kraft mußte sie zusammennehmen, um nicht aufzuschreien, denn außer den Armen des Kranken war nur ein total verbundener Kopf, an dem nur für Mund und Nase je eine Öffnung frei war, zu sehen. Der Arzt verließ das Zimmer.

Nun war sie allein mit dem Bruder; gar manchmal hatte sie sich eine Aussprache mit ihm gewünscht und jetzt solch ein Wiedersehen! Sie setzte sich auf den Bettrand und sagte nach seiner Hand. Da schluchzte er laut auf: „Anneli, Anneli!“ — „Fritz“, wehrte sie besänftigend ab, „wenn du dich so aufregst, muß ich sofort wieder gehen.“ — „Nicht doch“, bat er flehend, ihre Hand festhaltend; „ich muß dir etwas beichten und gleich.“ — „Fritz, laß noch, du regst dich zu sehr auf.“ — „Wenn ich nicht reden darf, viel mehr“, beharrte er, vor Schmerz aufstöhnend. Da ließ sie ihn gerühren.

Und nun entrollte sich vor Annas Augen ein Bild lasterhaften Lebens; krampfhaft fuhr ihre Hand zum Herzen, wo es vor Erregung wühlte. — O, er war tiefer gesunken, als sie geglaubt. In kurzen abgebrochenen Sätzen schloß er, wie er schließlich nicht mehr aus noch ein gewußt habe und aus Verzweiflung seinem Leben ein Ende machen wollte. Er schweig — Anna auch.

„Sprich's nur aus, daß ich verloren bin und daß dir vor mir graut“, sagte er mit hoch klingender Stimme. Da ging Anna das Herz auf. Verloren? nein, er sei noch nicht verloren, wenn er erstlich wehrete. Und mit der ganzen Inbrunst ihrer Glaubensstärke wies sie ihn auf Jesus, den Sünderhändler, hin.

Lange kniete sie an seinem Bette, tief v. r. un-

im Gel
ihre G
guter
mehr
na ver
Ra
aber v
Fripie
Der La
Wohl
doch
Lichtes
Fr
ihrem
wollten
wärtig
löst w
mern
Z
heit, u
ändern
war ei
ten W
es sein
D
Geschw
Keinge
Jensen
war, z
eingele
re, da
hörte,
mit R
lung
Ihr all
Z
nachen
bach
den p
chen a
Gefähr
Wbrauch
Mund,
Zenne
kronen
in ruf
fläche
den W
Frische
sätzen
wie in
dem A
bildend
frischen
quidte
seinem
B
fiel be
besond
straßen
eine g
ragten
läßen
Säße
waren
Doch j
riefige
Häufel
Kagen
Loate
Eauste
prüfen
„Aber
dem Z
zu ihm
an sein
D
der Dr
von Lu
ein pa
die Do
stoch
den M
entzog
gebot
Schritt
entgeg
B
„Das
Ankom
nun st
nahere
tern de
verte
schäfti
wegen
Exame
G
Dorfe
Epazie
ent he
gebend
Blick
Weiter
natürl
Himme
du fiel
wir ja
D
Schrift
eine B
freier
über G

im Gebet. Nochmals suchte Fritz mit tastendem Griff ihre Hand und sagte dankbar: „Annie, du bist mein guter Engel; versprich mir noch, daß du mich nicht mehr allein läßt, sondern bei mir bleibst.“ Und Anna versprach es ihm.

Noch einmal kehrte sie ins Mutterhaus zurück, aber nur, um ihre dortigen Verbindungen zu lösen, Frispiens Heilung machte gute Fortschritte, und es kam der Tag, an dem sein Verband abgenommen wurde. Wohl mangelte ihm das Licht der irdischen Augen, doch auf seinen Hüften lag der Abglanz himmlischen Lichtes — er hatte sich durchgerungen.

Fritz und Anna hatten vereinbart, daß sie sich in ihrem elterlichen Häuschen wieder heimlich einzurichten wollten. Solange der Mietvertrag mit der gegenwärtig im Parterre wohnenden Familie noch nicht gelöst war, wollten sie sich mit den drei kleinen Zimmern des ersten Stocks behelfen. Und es glug auch.

Sie verlebten die Tage in friedlicher Abgeschiedenheit, und kamen trübe Stunden, so versuchte eins dem andern wieder aufzuhelfen. Der alternde Pfarrer war ein gern gesehener Gast, nach dem ersten bewegten Wiedersehen wiederholte er seine Besuche, so oft es seine übrige Zeit erlaubte.

Durch ihre bescheidene Lebensführung hatten die Geschwister ein sorgloses Auskommen, denn außer dem Reingewinn der Geflügelzucht hatten sie noch die Jinsen von Annas Erbschaft, das nicht unbedeutend war, zu verzehren. Sie hatten sich im Dörfchen wieder eingelebt, und Anna gedachte oft dankbar jener Jahre, da sie als Schwester wirken durfte. Sobald sie hörte, daß im Dörfchen jemand krank lag, suchte sie mit Rat und Tat zu helfen; so war sie bei alt und jung beliebt, man schätzte ihren Samaritergeist und ihr allzeit fröhliches Wesen.

So ging die Zeit dahin. Jetzt rüstete man zum nahen Ostersfest, und der durchs Dörfchen eisenoe Sturzbad hat ein recht belebtes Bild; schwebend, lächelnd und pudend standen oder knieten Frauen und Mädchen an seinen Ufern, emsig damit beschäftigt, allerlei Gefäße, wie sie besonders in ländlichen Haushaltungen gebraucht werden, in der klaren Flut zu reinigen. Manches frohes Scherzwort flog dabei von Mund zu Mund, und alle hantierten in rührigem Fleiß. Die Sonnenstrahlen glitzerten auf den meist blonden Haarlocken der Mädchen, lodten, auf den Fluß jähend, in ruhigeren Stellen winzige Fischchen an die Oberfläche des Wassers und verführten die hoch ausjagenden Wassertropfen. Einige Jungen mühten sich ab, Fische zu fangen und dieselben in recht zweifelhaften Gefäßen unterzubringen. Der Sturzbad aber hatte es wie immer eilig, er strebte mit lustigen Sprüngen dem Ausgange des Dorfes zu, begrüßte da eine sich bildende und Wasser schöpfende Bäuerin mit einigen frischen auf die Augen abgezielten Tropfen und erquickte dort des Mattenbauers vierbeinigen Gajr mit seinem kühlenden Raß.

Von den jetzt nur noch vereinzelt stehenden Gehöften fiel besonders eins durch massivere Bauart und eigen besonders großen, sich bis an bergige Gelände erstreckenden Obstgarten auf. Das Ganze umfriedigte eine grüne Hecke, über die vereinzelt blühende Bäume ragten. An den älteren Bäumen waren vielfach Strahlen angebracht, und die Rüssel der geizdeten Säcke erfüllte die Luft. An der Vorderseite des Hauses waren die Läden geschlossen; wie verlassen lag es da. Doch jetzt irrte eine Kette, und knurrend sprang eine riesige Bulldogge unter der steinernen Freitreppe des Hauses hervor. Die sondierend spähten die scharfen Augen des Tieres aus, dann ließ es einige bellende Laute erklingen. Nach einigen Minuten öffnete sich die Haustür, und ein jüngerer Mann wurde sichtbar; prüfend glitten seine Augen über die Dorfstraße. „Aber Mohr“, sagte er dann, sich beschwichtigend zu dem Tiere herabbeugend, das mit bereitem Ausdruck zu ihm aufschaute, und sofort schmiegte sich der Hund an seines Herren Füße.

Dieser, ein hochgewachsener Mann in der Mitte der dreißiger Jahre, mit einem scharfgeschnittenen, von kurzem Wollbart umrahmten Gesicht, aus welchem ein paar kluge graue Augen blickten, lugte noch immer die Dorfstraße entlang. Jetzt nahm sein Gesicht einen froh erlauteten Ausdruck an, denn er sah aus einem den Blicken durch eine kleine Lannenschönung bis jetzt entzogenen Seitenwege einen Mann kommen. Rat gabot er dem Hunde nochmals Ruhe, ging eckstischen Schrittes die Stufen hinab und dem Ankommenden entgegen.

Wald standen sich beide gegenüber und mit einem: „Das ist schön, daß du so pünktlich bist“, begrüßte er den Ankommenden, ihm die Hand reichend. Beide blieben nun stehen; der bartlose jüngere Mann, der Sohn des nachwohnenden Kreisarztes, reichte bis zu den Schultern des anderen, war schmalstulzig gebaut und verkörperte das Bild eines sich viel mit geistiger Arbeit beschäftigenden und wenig in der freien Natur sich bewegenden Menschen. Er hatte vor kurzem sein Doktor-Examen gemacht.

Er und der andere, der erst seit drei Jahren im Dorfe tätige Lehrer Brand, hatten für heute einen Spaziergang verabredet. Mit einem Nicken, das ihm Entstand, sagte der Jüngere, den Händedruck zurückgebend: „Hast dich gut konserviert, wirklich!“ und sein Blick flog nochmals über die stattliche Gestalt des Älteren. „Und du“, gab der die Rederei zurück, „siehst natürlich vor lauter schwarzen Wädhern den blauen Himmel nicht; doch komm, wir wollen losgehen!“ Wie du siehst, war ich auch schon bereit, austreten können wir ja am See, wenn dir's recht ist.“

Der Jüngere nickte nur, dann gingen beide raschen Schrittes die Dorfstraße entlang. Sie fanden, daß es eine Lust sei, so in den Frühling hinein zu marschieren; freier hob sich ihre Brust, und leicht eilte der Fuß über Geröll und niederes Gesträup, das, als sie jetzt

einen schmalen Fußsteig eingeschlagen hatten, ihnen manchmal den Weg erschweren wollte. „Sage doch wenigstens, daß es herrlich ist, Professor Buchwurm“, meinte der Lehrer, dem jungen Doktor, der schweigend dahinschritt, einen freundschaftlichen Rippenstoß versendend. Der sah auf: „Braucht's denn da noch Worte?“ fragte er; und rüstig schritten sie weiter.

An saftigen Waldwiesen führte der Weg vorbei, wo trotz der frühen Jahreszeit schon bunte Fälder um die wenigen Blumen gaulsten. Dann aber sah: Felsenvorsprünge, sie mußten Gräben überspringen, die das Wasser der klaren Bergquellen dem Sturzbad zuführten, bis sie schließlich die würzige Luft eines rauschenden Tannenwaldes aufnahmen. Trotzdem sie die Hüte in der Hand trugen, mußten sie gebückt gehen und da und dort Zweige zur Seite biegen, die hinter ihnen wieder rauschend zusammenschlugen.

Eine Stunde Wanderung hatten sie so hinter sich, als sie wieder einmal bergabsteigend, ihr Ziel, den Waldsee, durch die Bäume schimmern sahen. Nicht lange dauerte es, da standen sie am schiffbewachten Ufer des bläulich klaren Sees; ein kleines, schmales geschnitztes Boot, das angeleitet lag, wurde flott gemacht und von den Engestrigenen in die Mitte des Sees gelenkt.

Da lag's nun stille auf der klaren Flut; die beiden Anfassern packten ihren mitgebrachten Imbiß aus und aßen mit regem Appetit. Dies dauerte eine Weile, dann legten sie sich bequem zurück und überließen sich der Gesellschaft ihrer Gedanken; dies war ohnehin des jungen Arztes Lieblingsbeschäftigung, und der Lehrer, an seinen schweigenden Freund zur Genüge gewöhnt, kostete ebenfalls gern die lauschige Naturstille inmitten des schimmernden Sees aus. Auch ihm fehlte es nicht an Stoff zum Nachdenken. Im Vordergrund seiner Gedanken aber stand unsere Anna, denn dorthin mit u. Güte hatten es ihm längst angetan. Da Stille jetzt war ihm aufrichtig lieb, und als ihn ein Blick auf sein Gegenüber belehrte, daß sein schweigender Gesellschafter eingeschlafen war, hatte er nichts dagegen einzuwenden.

Anna hatte längst des Lehrers stilles Verben empfunden, auch sie fühlte mehr als Freundschaft für den ernstgemeinten Mann; zudem waren beide in der wichtigsten ihrer Lebensinteressen — im rechten Christenglauben — einer Meinung, dies zog sie gegen seitig immer mehr an. So kam es denn: Anna wurde Braut und bald glückliche Frau des Lehrers. Rechte Ehen werden im Himmel geschlossen, und wo ein Höherer das Band der Liebe schlingt, da löst kein Sterblicher es auf. Immer mehr lernten die Gatten sich gegenseitig schätzen, und der Lehrer erfaßte bald ganz, welchen Schatz er in seinem Weibe besaß. Nach längerer Zeit schenkte Gott den Eltern ein strammes Mädchen, und Fritz, der mit zur Familie gehörte, wurde glücklicher Pate desselben.

Ein Raientag ging zu Ende, und von den Bergeshöhen herab erklang das Abendläuten des Kirchturms. Frau Anna hatte eben ihr Kleines zu Bett gebracht, nun stand sie mit gefalteten Händen am Fenster des Schlafzimmers und blickte hinauf zum dämmernden Abendhimmel. „Ja, Herr, du hast alles wohl gemacht“, sagte sie leise, „gebt unserm Gott die Ehre!“

Vermischte Nachrichten.

Das Ludwigsche Haus in Hildesheim niedergebrannt. Am Mittwoch ist eines der berühmtesten Fachwerkgebäude, das am Hildesheimer Markt gelegene Ludwigsche Haus, niedergebrannt. Innerhalb weniger Minuten raud der 10 Meter hohe Holzturm in Flammen und stürzte ein.

Gattenmord auf der Straße. Als die Fabrikarbeiterin Frau Schweizer in Stuttgart am vergangenen Mittwoch abend sich auf dem Heimwege befand, trat ihr auf einer belebten Straße ihr Mann entgegen und stach sie mit einem Messer nieder. Frau Schweizer, die nach wenigen Minuten starb, lebte von ihrem Manne getrennt, weil er sehr gewalttätig war.

Elbstmord eines Bankiers. In einem Zustande nervöser Ueberreizung stürzte sich in München am vergangenen Donnerstag früh 7 Uhr der 45jährige Bankier Adolf Sanders vom dritten Stockwerk seines Hauses in der Galeriestraße auf die Straße. Er war sofort tot.

Der Preistarif. Der Automobilist: „Was verlangen Sie für die Reparatur meines Autos?“ „Was ist denn daran kaputt?“ „Automobilist: „Ja, das weiß ich nicht.“ „Dann kostet es 82 Frank.“

MATTONI'S
GISSHÜBLER
natürlicher
ALKALISCHER
SAUERBRUNN

Hauptdepot bei Walter Jugolt, Mineralwasserfabr. in Eibstock i. E.

Wettervorhersage für den 30. August 1913.

Gewitterneigung, sonst keine Witterungsänderung.

Niederschlag in Eibstock, gemessen am 29. August, früh 7 Uhr

mm . . . 1 auf 1 qm Bodenfläche.

Freibad im Gemeindefeiche.

Wasserwärme am 29. August 1913, mittags 1 Uhr 17° C.

Ergebnisse.

Ueberrachet haben im

Rathaus: Albin Claus, Am., Wesa. Albin Buchelt, Am., Chemnitz. Henry Gale, Student, London. Paul Frenzel, Kraftwagenführer.

Reichshof: Albert Gombert, Am., Annaberg. Pauline Grand, Weisau, Nanco. Fritz Schmidt, Am., Chemnitz. Julius Müller, Rastenberg, Dresden. Hugo Urban, Am., Leubitz. Curt Wendt, Am., Leipzig. H. Zochan, Am., Plauen. Frau Prof. Dreßler, Weisau. J. Goldmann, Am., Leipzig.

Stadt Leipzig: Albert Schormacher, Am., Dresden. Hermann Dreßler, Baumeister, Zwickau. Melanie Dreßler, Zwickau. Fr. Baumann, Am., Plauen.
Stadt Dresden: G. Friedrich Buschmann, Am., Chemnitz. J. Aufwast, Am., Hannover. W. Aufwast, Am., Berlin.
Engl. Hof: Heinrich Schild, Reisender, Chemnitz. Julius Gar-mut, Kartenschläger, Plauen.
Deutsches Haus: B. Günther, verpfl. Geometer, Kuerdoh. M. Rauchmann, Pferdehändler, Reutzero l. Rühl.
Viehhaus: Ulrich von Wegerin, Am., Chemnitz. Nella u. Vera Wegerin, Brin., Berlin. Frieda Linke u. Tochter, Dresden. H. Bartels u. Frau, Am., Halle. Robert Kochau u. Frau, Revisor, Leipzig. Hedwig Thieme, Dresden. Carl Richter, Schuldirektor i. R., Marie Rohrmann, Hausdame u. Paul Siegel, Hauptmann, sämtlich Leipzig.

Kirchl. Nachrichten aus der Markie Eibstock

vom 24. bis 30. August 1913.

Aufgehoben: 22) Walther Emil Oelsner, Stellmacher hier, S. des Emil Oswald Oelsner, Maurers hier u. Clara Bertha Freymann hier, T. des Ernst Albrecht Freymann, anst. Geschäftsführers hier. 23) Curt Adolf Pils, Handlungsgehilfe in Bärenstein, S. des Robert Adolf Pils, Werkmeisters hier und Helene Paula Matthe in Weipert, T. des Hermann Richard Matthe, Schlossermeisters deselbst.
Getauft: 201) Alfred Herbert Engel. 202) Frieda Johanne Tusch-scheerer. 203) Ella Elisabeth Richter. 204) Elisabeth Johanne Stemmeler, unehel. 205) Meta Hildegard Baumann, unehel.

Am 15. Sonntage nach Trinitatis.

Früh 1/9 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. Pfarrer Starke. Vorm. 9 Uhr: Predigttext: Matth. 6, 24—34. Derselbe. Vorm. 1/11 Uhr: Unterredung für die Jungfrauen der drei letzten Jahrgänge. Derselbe.

Abends 8 Uhr: Jünglingsverein im Diakoniat.

Nächsten Montag vorm. 10 Uhr: Wochenkommunion. Pfarrer Starke.

Sep. ev.-luth. St. Johanniskirche.

Vorm. 9 Uhr: Segottesdienst.

Methodisten-Gemeinde.

Vorm. 1/10 Uhr: Erbauungsstunde. Vorm. 11 Uhr: Sonntagschule. Abends 7 Uhr: Gesangsgottesdienst. Don-nerstag 1/9 Uhr: Bibelstunde. P. Pred. A. Rothes. Don-nerstag 1/9 Uhr: Blautreuzversammlung.

Kirchennachrichten aus Eibstock.

Dom. XV post Trinitatis. (Sonntag, den 31. August 1913.)

Früh 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. Pfarrer Wolf. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt über Matth. 6, 24—34. Pastor Kuppel. Vorm. 11 Uhr: Kinder-gottesdienst für das 3. u. 4. Schuljahr. Pfarrer Wolf.

Jünglingsverein abends 8 Uhr: Versammlung.

Chemnitzer Marktpreise

vom 27. August 1913.

| Beizen, fremde Sorten | 11 M. 20 Pf. bis 11 M. 75 Pf. |
|-----------------------------|-----------------------------------|
| schäffischer, 70—78 kg | 8 . 85 . . . 9 . 80 . . |
| 78—77 kg | 8 . 80 . . . 8 . 85 . . |
| roggen, schäffischer | 8 . 50 . . . 8 . 50 . . |
| preussischer | 8 . 50 . . . 7 . 50 . . |
| bedingetrogen, schäffischer | 8 . 50 . . . 7 . 50 . . |
| roggen, fremder | — — |
| gerste, braun, fremde | — — |
| schäffische | — — |
| putter- | 7 . 85 . . . 7 . 70 . . |
| haller, schäffischer, | 8 8 . 80 . . |
| preussischer | 9 . 5 . . . 9 . 25 . . |
| ausländischer | — — |
| erbsen, roth, | 10 . 50 . . . 11 |
| rot u. putter- | 9 . 15 . . . 9 . 65 . . |
| heu, altes, | 3 . 85 . . . 4 . 10 . . |
| gebündelt, | 3 . 40 . . . 4 . 40 . . |
| neues | 3 . 10 . . . 3 . 60 . . |
| stroh, fliegend | 2 . 20 . . . 2 . 40 . . |
| fliegend | 1 . 50 . . . 1 . 80 . . |
| krummstroh | 1 . 10 . . . 1 . 40 . . |
| rautstroh, inländische | 2 . 50 . . . 3 . 47 . . |
| ausländische | — — |
| butter | 2 . 60 . . . 2 . 80 . . für 1 kg |
| festel: Kuftrieb — Stild | — — für 1 Stuc. |

Neueste Nachrichten.

Breslau, 29. August. Bei dem Empfang des Kaisers und der Kaiserin hielt gestern Nachmittag der Oberbürgermeister Matting die Begrüßungsansprache, worauf der Kaiser erwiderte: Es habe ihn gefreut, in diesem Jahre nach Breslau kommen zu können, weil die Stadt einen so besonderen Anteil an der großen Ehrerung Deutschlands vor 100 Jahren habe. Der Stadt Breslau war es vorbehalten gewesen, in die Herzen des unter dem Druck der Zeit schwer leidenden Königs und der Königin den ersten Sonnenstrahl zu führen. Dieser Sonnenstrahl habe auch das Feuer angefaßt, das durch das ganze Land gegangen sei: Die Erhebung gegen die Fremdherrschaft. Er hoffe, daß es auch ferner gelingen werde, unter dem Schutz des mächtigen deutschen Heeres, das eines der Hauptpfeiler des europäischen Friedens sei, diesen Frieden dauernd aufrecht zu erhalten, und daß auch die Stadt Breslau unter den Segnungen dieses Friedens in friedlicher Arbeit gedeihen möge. — Abends fand eine Festafel für die Provinz Schlesien statt. Der Kaiser und die Kaiserin hielten darauf Cercle ab.

Daag, 29. August. Bei dem Diner, das die Regierung gestern abend anlässlich der Eröffnung des Friedenspalastes gab, saß Carnegie zwischen dem Minister des Innern und dem Minister des Aeußern. Letzterer brachte auf die Gesundheit der Souveräne und Chefs der Staaten, die auf der Konferenz vertreten sind, einen Trinkspruch aus. Carnegie hielt eine Rede, in der er in humorvoller Weise interessante Einzelheiten aus seinem Leben erzählte.

Paris, 29. August. Die Verhaftung des Feldwebels Georg Gieu von der 8. Batterie des 2. Artillerie-Regiments in Versailles erregt dort großes Aufsehen. Gieu hat einem Kanonier nicht nur gestattet einen Teil von Geschützen zu photographieren, sondern hat dem Kanonier ständig Urlaub erteilt. Dieser Kanonier stand in Verbindung mit einer jungen Frau, die in die Spionagegeheimnisse in Lozian verwickelt war, und seitdem häufig von französischer Polizei bewacht wurde. Außerdem gelang es dem Kanonier und der Frau, spurlos zu verschwinden. Bei einer Hausdurchsuchung fand man eine Menge chiffrierter Briefe vor.

Tunis, 29. August. Bei einem Streit in einem überfüllten Quartier der Stadt tötete ein franz. Soldat einen Soldaten des muhamedanischen Schützenregiments. Der muhamedanischen Bevölkerung, die jetzt das Ramasanfest feiert und infolge der enormen Hitze sehr nervös ist, bemächtigte sich große Erregung. Da Ausschreitungen befürchtet werden, wird das muhamedanische Viertel streng bewacht.

New York, 29. August. Der Brand auf dem

Dampfer „Imperator“ entstand in der Vorkammer. Die großen Mengen Fett und Öl fachten das Feuer mit rasender Geschwindigkeit an. Während die eine Hälfte der Mannschaften die Kaminen belüfteten, war die andere damit beschäftigt, die Passagiere auf die Landungsbrücke zu bringen. Die New Yorker Feuerwehr schickte 2 Feuerschiffe zu Hilfe. Der „Imperator“ hat infolge des vielen Wassers, das beim Löschen eingebracht wurde, und jetzt ausgepumpt wird, eine Seitenlage von 13 Grad.

New York, 29. August. Zu dem Feuer auf dem Dampfer „Imperator“ der Hamburg-Amerika-Linie, das vergangene Nacht in Hoboken ausbrach, wird noch berichtet, daß dabei ein Matrose den Tod fand. Zwei Zwischendeckpassagiere werden vermißt. Das Feuer kam im „Gepäckraum“ zum Ausbruch und breitete sich mit großer Schnelligkeit auf die 2. Kajüte aus. Ein weiteres Kabel-Telegramm meldet, daß das Feuer jetzt gelöscht ist.

Kursbericht vom 28. August 1913. Mitteldutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Eibenstock.

| | | | | | | | | | |
|-----------------|-------|--------------------------------------|--------|---------------------------------------|--------|----------------------------------|--------|------------------------------------|--------|
| Deutsche Fonds. | | Ausländische Fonds. | | Industrie-Obligations. | | Bank-Aktien. | | Canada-Pacific-Akt. | |
| 1 Reichsanleihe | 74.20 | 1/2 Dresdner Stadtanl. von 1906 | 85.50 | 4 Pr. Mod.-Cr.-Akt.-B.-Pfdbr. Ser. 20 | 94.80 | Dresdner Bank | 145.— | Canada-Pacific-Akt. | 217.25 |
| 2 „ | 84.— | 4 Magdeburger Stadtanl. von 1906 | 96.71 | 4 Leip. Hypoth.-Bank Ser. 15 | 94.70 | Sächsische Bank | 149.— | Sächs. Webstoffabrik (Schönbauer) | 291.25 |
| 3 „ | 98.70 | 4 „ | 96.80 | 4 Sächs. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. S. 9 | 95.— | Wanderer-Werke | 400.— | Stohrer & Salsor Maschinenf. A.-G. | 318.75 |
| 4 „ | 74.20 | 4 Oesterreichische Goldrente | 87.66 | 4 Schwarzburg Hyp.-B.-Pfdbr. S. 8 | 94.20 | Chemnitzer Aktien-Spinnerei | 18.75 | Stöhr & Co. Kammgarnspinnerei | 181.— |
| 5 „ | 84.— | 4 Ungarische Goldrente | 81.3 | 4/2 Chemnitzer Aktienspinnerei | — | Chemn. Werkzeugmachf. (Zimmern.) | 63.0 | Weisenthaler Aktienspinnerei | 181.— |
| 6 „ | 75.40 | 4 Ungarische Kronenrente | 87.80 | 4/2 Sächsische Maschinenfabrik | 80.10 | Schuckert Elektrizitäts-Werke | 180.75 | Vogtl. Maschinenfabrik | 420.— |
| 7 „ | 98.76 | 4 Chinesen von 1896 | 88.— | 4 Neue Boden-A.-G.-Obl. | — | Grosz Leipziger Strassenbahn | 2.50 | Harpener Bergbau | 191.— |
| 8 „ | 85.28 | 4 Japaner von 1906 | 88.— | Mitteldutsche Privatbank | 118.80 | Leipziger Baumwollspinnerei | 27.— | Planener Tail- und Gard.-A. | 9.74 |
| 9 „ | 98.60 | 4 Buenos Aires Stadtanleihe | 101.80 | Berliner Handelsgesellschaft | 148.75 | Hansadampfschiffahrts-Ges. | 80.— | Hamburg-Amerika Paketfahrt | 140.24 |
| 10 „ | 85.28 | 4 Wiener Stadtanleihe von 1896 | 84.30 | Darmstädter Bank | 114.25 | Gelsenkirchener Bergwerk-Akt. | 184.25 | Planener Spinnerei | 90.— |
| 11 „ | 98.60 | 4 Deutsche Hypothekbank-Pfandbriefe. | — | Deutsche Bank | 246.2 | Sächs. Kammgarnspinn. (Solbrig) | 91.10 | Vogtländische Tüllfabrik | 162.— |
| 12 „ | 98.60 | 4 Hess. Landeshyp.-B.-Pfdbr. Ser. 20 | — | Chemnitzer Banky.-Akt. | 104.76 | Sächs. Maschinenfabr. (Hartmann) | 142.50 | Reichsbank | — |
| 13 „ | — | — | — | — | — | Dresdner Gasmotoren (Hille) | 140 | Diskont für Wechsel | 60/100 |
| 14 „ | — | — | — | — | — | — | — | Zinssatz für Lombard | 70/100 |

Wolfsgrün. — Blauenthal. — Reidhardtsthal.

Kornblumentag am 31. August 1913.

Der Ehren-Ausschuß. R. S. Militärverein Wolfsgrün u. Umgegend.

Das renommierte Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektions-Geschäft von Louis Levy, gegenüber der Kaiserl. Post, wird zu Einkäufen bestens empfohlen.

Bürger-Sterbeverein Eibenstock.
Hauptversammlung
 den 28. September 1913, nachmittags 1/3 Uhr
 im Vereinslokal Unger's Restaurant.
Tagesordnung: 1. Vortrag der Jahresrechnung auf 1912.
 2. Wahl von 9 Ausschussmitgliedern.
 3. Allgemeine Beratung.
 4. Auslegung der Präsenzliste bis 4 Uhr.
 Anträge sind 14 Tage vor der Hauptversammlung beim Vorsitzenden schriftlich einzureichen. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist nötig.
Hermann Auerswald,
 Vorsteher.

Turnverein 1847.
 Mitgliederversammlung Freitag abend 9 Uhr Centralhalle.
 Der Vorstand.
 Heute Sonnabend
Schiessen.

Kornblumentag!
Wildenthal.
 Sonntag von 4 Uhr ab:
öffentliches Tänzchen
 im „Gasthof am Auersberg“.
 Um zahlreiche Beteiligung bittet, da der Reinertrag für bedürftige Veteranen bestimmt ist.
K. S. Militärverein Wildenthal,
 Liebert, Vorstand.

Zur Gedankefeier
 empfehle meine
vorzüglichen Bunt-Feuer
 in rot, grün, blau und gelb
 sowie sämtliche Feuerwerkskörper.
Woblfarth's Drogerie.

Achtung!
 Heute auf dem Wochenmarkt ein großer Posten **Pflaumen**, 2 Pfd. 25 Pfg., **zuckerhafte Weintrauben**, 2 Pfd. 35 Pfg., **Tomaten**, 2 Pfd. 30 Pfg., **Nettichbirnen**, 2 Pfd. 12 Pfg., **Gelbschwämmchen**, 2 Pfd. 40 Pfg., **Äpfel**, **Ringlo**, **Bananen**, **Bohnen**, **Blumentohl**, **Kohlrabi**, **Röhren**, **Gurken**, **Sensgurken**, sehr mehrlreiche **Speisekartoffeln**, à 5 Pfd. 30 Pfg., empfiehlt
O. Hartmann.

Auf vielseitiges Verlangen habe ich mich entschlossen, eine
Kunstgewerbl. Perlnäh- u. Handstick-Fachschule
 zu errichten.
 Mädchen vom 8. bis 14. Lebensjahre finden hier Gelegenheit, sich in gewerblichen Fächern vorzubilden.
 Alle in unsere **erzgebirgisch-vogtländischen Roben- u. Befaghtdecken** einschlagenden Arbeiten werden gründlich geübt.
 Die geehrten Eltern werden gebeten, der Sache ein reges Interesse entgegenzubringen.
Minna Brückner.
 Unterricht beginnt am 15. September nachmittags 1/6 Uhr im Großmann'schen Gut.
 Anmeldungen werden Sonnabend von 2 bis 6 Uhr Nordstraße 24 entgegengenommen, oder vormittag von 9 bis 11 Uhr Neumarkt 3 bei Elna Brückner.

Sängerbund Eibenstock.
 (Vereinigte Männergesangsvereine.)
 Heute Sonnabend abend 9 Uhr:
Singstunde in der Union.
 Das Erscheinen aller Sangesbrüder ist unbedingt erforderlich.

Empfehle:
 junge **starke Hasermaßgänse**, einen Posten große süße **Weintrauben** billigst, ferner **Birnen** in großer Auswahl, **Pflaumen**, **Birnsche**, **Äpfel**, **Bananen**, **Tomaten**, sowie **frisches Gemüse**, **Lachs im Aufschnitt**, **Kale**, **vieler Bötlinge**, **diverse Tafelkäse**, **frischen Quark**. Heute Sonnabend von 5 Uhr an **warmen Schinken**, **warme Knoblauchwürstl**, **fr. Sülze**, **fr. russischen Salat**, **Brühwürstchen**, sowie alle **Wurstwaren** in bekannter Qualität.
Ernst Heymann.
 Schwedische Preißelbeeren, à Pfd. 35 Pfg.

Gebrauchte aber guterhaltene
6 1/4 Pantograph-Stickmaschine
 gegen Cassa sofort zu kaufen gesucht.
 Ausführliche Angebote mit Preis und Alter ic. erbitte unter Chiffre **H. Nr. 184** an die Expedition d. Bl. Blattes.

Schützenhaus.
 Sonntag von nachmittag 4 Uhr an:
Extra-Ballmusik,
 wozu ergebenst einladet
E. Becher.

Laden
 an einer belebten Straße sofort oder später mit **Wohnung** zu vermieten. Offerten unter **N. N. 80** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Feinst. Molkerei-Isolbutter
 (gar. reine Naturbutter)
 à Stück nur 67 Pfg. empfiehlt
Herm. Seifert, Bergstr.

Lose
 der 164. Königl. Sächs. Landes-Lotterie
 Ziehung der 4. Klasse am 3. u. 4. September 1913
 hält empfohlen
Gustav Emil Tittel.

Grummet
 zu verpachten.
 Erzgebirgische Farollenzuchtanstalt.

Kleiner gebrauchter Tisch
 zu kaufen gesucht. Wo, sagt die Expedition d. Bl.



Photograph. Apparate,
 Platten und Papiere,
 Chemikalien.
O. Berenstecher,
 photographische Handlung.
 Dunkelkammer.

Heute Sonnabend zum
Wochenmarkt
 frisches Gemüse als: Gurken, Weiskohl, Weißkohl, Blumenkohl, Möhren, Kohlrabi u. f. w., saure Gurken, weiße Nettichbirnen, Äpfel, Bananen, ameril. Apfelschnitte, à Pfd. 45 Pfg., gute Speisekartoffeln (Kraulen) empfiehlt
Josef Zettel.
 NB. Einen Posten **Limburger Käse**, à Ziegel 45 Pfg.

Nk. 15—20000
 sind auf I. oder ganz sichere II. Hypothek per 2. Oktober auszuliehn. Gefuche nebst Angabe des Brandlassenwertes sub **F. N. 15** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Feinste **Rieler Pöklinge**
 ganz frisch eingetroffen.
Hermann Seifert.

Lose
 à 1 Mark
 der 4. Geldlotterie zum Festen der Königin Carola-Gedächtnisfeier sind zu haben in der Geschäftsstelle des Amtsblattes.

Reh- und Hirschfelle,
 sowie **Hafen- u. Kaninfelle** usw. lauft fortwährend zu höchsten Tagespreisen
August Edelmann,
 Handschuhmachermstr.,
Eibenstock, Brühl 12.

Bestellungen
 auf das „Amts- und Anzeigebblatt“ für den Monat **September** werden in der Expedition, bei unseren Aussträgern, sowie bei allen Postämtern und Landbriefträgern angenommen. Die Exped. des Amtsbl.

Garçon-Logis
 vermietet mit und ohne Pension. Auch empfehle ich meinen **kräftigen Mittagstisch.**
Emil Weissfog.

Alle Echerben fittet
 fest **Waldgott's Hannibal Kitt.**
 Fl. 30 Pfg. nur bei **E. Eberlein.**

terza „Kulturliches Unterhaltungsblatt.“